

Reisebericht – Lissabon

Vor einigen Wochen ist mir Pascal Merciers Roman *Nachtzug nach Lissabon* in die Hände gefallen. Und da mich dieser Roman auch nach beendeter Lektüre nicht mehr losließ, bin ich Mitte April kurz entschlossen selber in den Zug gestiegen, um in die Hauptstadt Portugals zu reisen.



Das Herz der Stadt: der Rossio



Typische Gasse in Alfama

Es waren die Tage nach Ostern, und Lissabon war außergewöhnlich ruhig. Ungestört spazierte ich durch charmante Gassen sowie verkehrsberuhigte Zonen, besuchte Museen, in denen die Kunst- und Kulturgeschichte des Landes zusammengefasst sind, oder genoss das kulinarische Angebot der einladenden Restaurants.

Inmitten einer wunderbar erhaltenen architektonischen Tradition, die mitunter einfallsreich mit Elementen der Moderne kombiniert wird, besuchte ich natürlich auch einige Schauplätze des Romas und wurde währenddessen immer ruhiger. Die Fragen, die mich zu der Reise in diese Stadt getrieben hatten, waren zwar nicht beantwortet – aber je mehr ich von Lissabon sah, desto bedeutungsloser wurden sie.



Die alte Standseilbahn



Die Burgruinen des "Castelo de São Jorge"

Rückblickend bin ich der Überzeugung, dass es bei meiner Reise nur um das Erlebnis an sich ging. Bücher haben mir als junger Mann den Weg in das Berufsleben gewiesen und dasselbe jahrzehntlang ausgefüllt. Nun weisen sie mir den Weg zurück in die Welt...

Prof. em. Dr. Phil. Paul Pawlowski,
Bochum